

## Malteser erfüllen letzte Wünsche

Rettungskräfte helfen unheilbar kranken Menschen bei Herzensangelegenheiten

CELLE. Noch einmal das Meer sehen oder bei einer Familienfeier dabei sein, mit dem Ehepartner ein letztes Konzert besuchen oder einmal noch den geliebten Garten durchstreifen – die letzten Wünsche von unheilbar kranken Menschen sind sehr individuell.

Mit dem „Herzenswunsch-Krankenwagen“ erfüllen Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes diese Wünsche und bringen unheilbar Kranke an einen Ort ihrer Wahl. Die Erfüllung dieser Herzensangelegenheit bedeutet für diese Menschen, ein letztes Mal ein paar Stunden aus dem Krankenhaus oder dem Hospiz herauszukommen, etwas persönlich Wichtiges erlebt oder zu Ende geführt zu haben.

In der Residenzstadt Celle engagieren sich zwölf Männer und Frauen im Herzenswunsch-Krankenwagen. Die ausgebildeten Rettungsassis-



Marlies Wegner, Leiterin des Hospiz-Hauses, und Besucherin Brunhilde Hamm freuen sich über das neue Hilfsangebot der Malteser. Die Rettungskräfte fahren die Betroffenen in 48 Stunden überall hin: (von links) Petra Zahn, Ingo Schulz, Ines Rabe, Koordinator Christoph Mock, Daniel Kampen, Laurenz Kortum und Heinz Wicke-Lentz.

tenten, Rettungsassistenten, Rettungsassistenten und Rettungshelfer haben sich im Rahmen einer Fortbildung mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer auseinandergesetzt. Der ehrenamtliche Rettungs-

assistent Ingo Schulz erzählt: „Das war neu für uns, da wir grundsätzlich damit beschäftigt sind, Leben zu retten. Aber im Hospiz ist von vornherein klar, dass die Patienten nicht

48 Stunden kostenlos zu einem Ziel ihrer Wahl und hilft, Hindernisse wie Stufen und schwere Türen zu überwinden. Damit leistet der Malteser Hilfsdienst einen wertvollen

mehr gerettet werden können.“

An einem Samstag konnten die Malteser ihren Horizont erweitern. „Wir haben viel über das Sterben nachgedacht. Viele schwerkranke Menschen können erst friedlich einschlafen, wenn sie sich einen letzten Wunsch erfüllen konnten“, so Schulz.

Dies kann eine Fahrt zu einem Geburtstag, zur Taufe des Enkelkindes oder die Fahrt in den eigenen Garten sein, um dort noch ein paar Stunden zu verweilen. Oft sind diese Fahrten mit dem eigenen Auto oder mit dem Taxi nicht mehr möglich. Der Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen fährt diese Menschen innerhalb von

Beitrag für die Gesellschaft, denn „sterbende Menschen gehören zur Gesellschaft dazu“, so Christoph Mock, der das Projekt für die fünf Standorte von Hannover aus koordiniert. „Mit dem Herzenswunsch Krankenwagen wollen wir den Hospiz-Gedanken weiter in die Gesellschaft tragen und uns als Malteser für sterbende Menschen einsetzen“, sagt Mock.

Nach einem ersten Besuch im Hospiz-Haus betont Rettungsassistent Schulz: „Der noch sensiblere Umgang mit Menschen war neu für uns. Bei dieser Aktion haben wir keine weiteren Termine im Nacken und können uns wirklich Zeit nehmen.“

Dagny Rößler

**i** Um möglichst viele letzte Herzenswünsche erfüllen zu können, hoffen die Malteser auf Unterstützung. Spendenkonto: Malteser Hilfsdienst e.V. Diözese Hildesheim; Pax Bank; IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10; BIC: GENODE33PA7 Stichwort: „Herzenswunsch“

### KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik? Als Mitarbeiter der Stadt-Redaktion freut sich Dagny Rößler über Rückmeldungen unter ☎ (05141) 990-125.

### SPOT(t)

#### Körper

Unbeschwert ist die Jugend. Ohne sich groß Gedanken zu machen, stürzt man sich in Abenteuer und waghalige Aktionen. Wie zum Beispiel, sich vom Sprungturm im Freibad in die Tiefe zu stürzen. Ich wohnte damals in Münster, ein Kopsprung vom Fünfer war noch drin, vom Zehner traute ich mich nur mit den Füßen voran herunter.

Daran musste ich denken, als ich neulich auf dem Ein-Meter-Brett stand. Um meine Tochter zu motivieren, vom Startblock zu springen, versprach ich ihr einen Körper vom Einer. Das zog. Anschließend landete ich auf dem Drei-Meter-Brett, weil sie sich selbst getraut hatte, aus einem Meter Höhe ins Wasser zu springen.

Wohlweislich hatte ich nur einen Fußsprung versprochen, denn bei meiner Körpergröße kommen einem drei Meter wie fünf Meter vor, und nach Jahren ohne Übung hatte ich doch etwas Respekt, mich kopfüber ins Wasser zu stürzen. Töchterchen war zufrieden, doch ich weiß: Im nächsten Jahr bin ich fällig, da werden sich meine Kinder mit einem müden Fußsprung wohl nicht mehr zufriedengeben.

Gunther Meinrenken



Michael Schäfer

Die erfolgreichen Fotografen im Kreis von Veranstaltern, Juroren und Sponsoren: (von links) Volksbank-Filialleiter Gerd Zeppi, Bernd Könecke, Sieghard Schneider-Lombard, CZ-Verlagsleiter Carsten Wießner, Monika Meier in Vertretung für Barbara Kaubisch, David Borghoff, Gerd Schulz (Gebietsverkaufsleiter Cewe Color), Juris Barsukovs, Chefredakteur Ralf Leineweber und Marcus Jacobs (Goja Fotografie).

## „Blende 2016“: Goldmedaillen für die Gewinner

CELLE. Es war einmal mehr keine leichte Aufgabe für die Juroren: Mehr als 600 Fotos hatten die Leser der Celleschen Zeitung im Rahmen des Fotowettbewerbs „Blende 2016“ eingereicht – daraus hat die neunköpfige Jury die besten Fotos ausgewählt. Ab heute bis zum 16. November werden in der Volksbank Celle an der Stechbahn jene 110 Aufnahmen präsentiert, die in der

nächsten Runde am Bundesentscheid teilnehmen.

Gestern Abend gab es an gleicher Stelle zunächst einmal Gold-, Silber- und Bronzemedailles für die drei Erstplatzierten der beiden ausgeschriebenen Kategorien. Einer, dessen Foto in der Gunst der Jury ganz vorn lag, war Sieghard Schneider-Lombard. Der 42 Jahre alte Lehrer aus Celle nahm schon mehrmals an der

„Blende“ teil. Nach Platz zwei im vergangenen Jahr durfte er sich diesmal über den ersten Platz in der Kategorie „Schätze der Region“ freuen. Sieger in der Kategorie „Magie des Alltags“ wurde Bernd Könecke.

Juror und Profifotograf Marcus Jacobs half zum fünften Mal bei der Auswahl der Gewinnerfotos und moderierte die Preisverleihung. „Es waren viele sehr ausdrucksstar-

ke Fotos dabei, die es uns nicht leicht gemacht haben, die Sieger auszuwählen“, lobte er. Lediglich im Jugendbereich hätten Qualität und Quantität der Einsendungen die Jury diesmal nicht überzeugen können.

Auch die Leser durften sich wieder am Wettbewerb beteiligen und das CZ-Leserfoto 2016 auswählen. Dabei hatten sie es etwas leichter als die Jury,

mussten sie doch „nur“ aus den besten 30 der eingereichten Bilder wählen. Diese Vorauswahl hatte die Jury bei einer Online-Bewertung getroffen. Die Entscheidung der Leser fiel auf den 18-jährigen David Borghoff, der seinem Werk den Titel „Dream Big“ gegeben hatte. Einen Buchpreis als Dankeschön für Teilnahme an dieser Abstimmung nahm Günter Bratke entgegen. (mot)

## Reges Interesse am Busfahrerinnen-Schnuppertag

NEUSTADT. Vor Freude strahlend, so kamen die Besucherinnen von ihrer ersten Probefahrt mit einem Bus auf dem Gelände der CeBus in Celle zurück. „Erst war es doch ungewohnt, so ein großes Gefährt um die Kurven zu steuern“, so eine Besucherin. Unter der Anleitung von Tim Söhnholz von der Fahrschule Krug ist es den Probefahrerinnen gut gelungen. „Das war cool, zwar war es anfangs komisch, aber dann ging es gut.“

Die CeBus hat zusammen mit der Koordinierungsstelle und dem Überbetrieblichen Verbund Frauen und Wirtschaft (ÜBV) den ersten

Schnuppertag für Busfahrerinnen angeboten. Geschäftsführer Bernward Franzky und das Team von der CeBus hatten so einiges organisiert und standen für Fragen und Informationen bereit. Die insgesamt 19 Besucherinnen konnten in vertraulichen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen der CeBus erfahren, wie der Alltag als Busfahrerin aussieht.

„Uns war es wichtig, durch den Schnuppertag Busfahren zum Anfassen zu ermöglichen und so Hemmschwellen abzubauen“, sagt Petra-Johanna Regner von der Koordinierungsstelle.

„Wir wollen Frauen als Busfahrerinnen gewinnen und können ihnen auch gute und flexible Arbeitsbedingungen und eine sichere berufliche Zukunft in einem qualifizierten Beruf bieten“, betont Bernward Franzky. „Ich bin begeistert, dass so viele ernsthaft interessierte Frauen an einem Samstagvormittag zu uns gekommen sind. Und wir können auch sagen, dass einige künftige Mitarbeiterinnen hier bei uns heute im Hause waren.“

Ob und wie eine Ausbildung ermöglicht werden kann und wie der Weg dahin aussieht, darüber konnten die Berate-

rinnen und Dyana Mieske, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt beim Jobcenter, und Jaqueline Schäfer-Pulst, Wiedereinstiegsberaterin bei der Arbeitsagentur, Auskunft geben. „Ich finde es gut, wenn meine Frau das machen will“, so ein Ehemann, der mit den Kindern seine Frau zum Schnuppertag begleitet hat.

„Ein tolles Angebot“, findet eine Besucherin, sie hat schon lange überlegt, ob Busfahrerin etwas für sie ist. Jetzt ist sie sich sicher und ein erstes Bewerbungsgespräch ist auch schon vereinbart.

Die Zusammenarbeit der CeBus mit der Koordinierungsstelle, dem Jobcenter und der Arbeitsagentur soll fortgesetzt werden, im nächsten Jahr wird im Frühjahr und Herbst je ein weiterer Schnuppertag für Busfahrerinnen durchgeführt.

Der ÜBV ist ein Verbund von familienfreundlichen Unternehmen der Region. Die CeBus ist Mitglied im ÜBV. Die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft von Stadt und Landkreis Celle ist eine von insgesamt 24 niedersächsischen Beratungsstellen zur beruflichen und betrieblichen Förderung von Frauen. (dag)

### ANZEIGE



### POLIZEIBERICHT

#### Dementer verirrt sich auf Polizeigelände

CELLE. Erstaunt registrierten Celler Polizeibeamte gegen 3 Uhr in der Nacht zu Mittwoch über ihre Videoüberwachungsanlage, dass eine männliche Person sich widerrechtlich Zutritt auf das Gelände der Inspektion an der Jägerstraße verschafft hatte und zwischen den Polizeifahrzeugen herumstreifte. Als sie den Mann kontrollieren wollten, stießen sie auf einen 84-jährigen Celler, welcher an Demenz erkrankt ist und schon seit Stunden seine Wohnung in der Innenstadt nicht mehr fand. Die Beamten brachten ihn nach Hause und übergaben ihn an seine überraschte Ehefrau, welche den „Verlust“ ihres Mannes noch gar nicht bemerkt hatte.

#### Unbelehrbar: Wieder betrunken am Steuer

HEESE. Erst vor drei Wochen hatte die Celler Polizei einem 46-Jährigen den Führerschein abgenommen, nachdem sie diesen mit 1,4 Promille hinterm Lenkrad erwischt haben. Doch der Mann erwies sich als unbelehrbar. Am Dienstagabend stießen die Beamten bei einer Kontrolle auf den gleichen Verkehrssünder, der nicht nur ohne Führerschein, sondern erneut ange-trunken hinterm Steuer saß. Ermittlungsverfahren wegen Trunkenheit im Straßenverkehr und Fahrens ohne Fahrerlaubnis sind nun die Folge.